

## Die Arten und Varietäten der *Spatularia* Pers.

Von W. Lasch in Driesen.

Vor einigen Jahren fand ich, etwa zwei Stunden nördlich von hier, an bemoosten Hügeln, in deren Umkreise *Spath. flavida* nicht selten ist, eine andere dieser Gattung, welche mir noch unbekannt war. Seit dieser Zeit besuchte ich einigemal die Stelle und sammelte gegen Einhundert Exemplare davon. Sie unterscheidet sich in der Form durch ihre größere Ähnlichkeit mit *Geoglossum*, als mit *Spath. flavida*, allein die mehr bräunlichgelbe Farbe und die mit großer Schnellkraft sich verstreuernden Sporen lassen sie leicht von ersterem unterscheiden.

Fries hat den Gattungsnahmen *Spathularia* in seinem *Elenchus fungorum* pg. 234 in *Spathulea* umgeändert und in der *Epicrisis* pg. 583 die Arten derselben mit der Gattung *Mitrulea* vereinigt, weil zwischen beiden Gattungen keine generellen Unterschiede zu bemerken sind; *Spathulea flavida* heißt nun nach ihm: *Mitrulea spathulata*. Die *Spath. rufa* Auct. erklärt Fries für eine durchs Alter dunkler gewordene derselben Art; fuchsröthe habe ich jedoch niemals gefunden, sondern bei nassem Wetter sehr hell- und bei trockenem schön dunkelgelbe; daß aber die Köpfe und Stiele bei großer Nässe anschwellen, wellig und hohl werden, habe ich bisweilen bemerkt.

Die zweite Art im Fries ist *Mitr. crispata* S. M., welche von Norden ganz übergeht und wahrscheinlich mit Rabenhorst (s. dessen *Kryptogamen-Flora* pg. 330 b. *crispa*) und Corda als krause Varietät zu ersterer rechnet.

Es lösen sich demnach diese drei Arten, bei den eben nicht sehr bedeutenden Unterschieden, wohl nur in die erstgenannte Art auf, welche Bemerkung auch durch die folgenden, in hiesiger Gegend aufgefundenen Formen bestätigt wird.

Unter den vielen in Haufen oder in Längs- und Kreisgruppen wachsenden Individuen, die ich angetroffen habe, zeichnete sich eine bis 3" hohe Form aus, der Kopf war bis über 1" lang und oben fast eben so breit, verkehrt eiförmig, flach zusammengedrückt, oben abgerundet oder eingedrückt, die beiden Flächen erst ziemlich eben, dann verbogen, wellenförmig, mehr oder weniger lang — ( $\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{4}$ ) an den Seiten des Stiels verschmälert — herablaufend. Der Stiel 2—2½" lang, nach oben 2—3" dick, rund, voll, weißlich, besonders nach unten wellenförmig und sehr verdünnt. Eine andere kurz- und dickstielige, wenig über 1" hohe Form derselben, sammelte ich auf einem Hügel. Der Hut war fast so lang, als der Stiel, sehr unregelmäßig rundlich, mehr aufgeblasen, wellenförmig und krausfaltig, meistens nur sehr kurz und

stumpf herablaufend, in der Farbe nicht verschieden. Der Stiel ziemlich cylindrisch, bald oben, bald unten etwas dicker, voll, 6–9“ hoch, bis 3“ dick, gegen die Basis runzlich.

Eine dritte dieser ähnlichen, doch noch kleinere Form kam mir, wiewohl seltener, vor; sie war der letztern im Stiele gleich und zeichnete sich hauptsächlich durch den äußerst unregelmäßigen Hut aus, welcher meistens lappig zertheilt, selten mehr zusammenhängend war; diese Lappen oder Theile waren rundlich oder länglich, etwas zusammengedrückt oder aufgeblasen, von schön gelber Farbe; der Stiel kurz und dick, bisweilen etwas aufgeblasen oder zusammengedrückt und dann mit Höhlungen.

Erstere von diesen Formen ist die größere der wirklichen Art, welche auch kleiner, mit regelmäßigem, geradem Stiel erscheint. Bei ungünstigem Standort und sehr trockenem Wetter wird sie weniger gut ausgebildet, wie in der zweiten, und verkrüppelt sogar, wie in der dritten Form, welche ich var. lobata nenne; in feuchtem Zustande sind alle etwas flebrig.

Die mir früher nicht bekannte Art dieser Gattung ist  $1\frac{1}{2}$  bis  $1\frac{3}{4}$ “ lang, bräunlich gelb, trocken, ziemlich zimmetfarbig; der Hut anfangs länglich oval, dann eiförmig und endlich rundlich, etwas zusammengedrückt (doch nicht gleichsam geflügelt wie bei ersterer, sondern mit leicht gewölbten Flächen), erst glatt, hiernach runzlich oder fast faltig, stumpf, unten an beiden Seiten des Stiels jedoch nur kurz herablaufend, 5–6“ lang, 4–5“ breit; der Stiel ist 1– $1\frac{1}{4}$ “ lang, 1– $1\frac{1}{2}$ “ dick, rund, voll, unten wenig runzlich.

Ich nenne sie:

*Spathularia* v. *Mitruia ovata*; pallide-cinnamomea, capitulo ex ovato subrotundo compressiusculo, obtuso, laevi, dein subplicato rugoso, utrinque breviter decurrente; stipite longiusculo, tereti, farcto, glabro, inferne subincrassato ruguloso, sporis bacilliformibus, albis.

In collibus graminosis muscosis pinetorum rarius. Autumno.

## Neue Bacillarien.

### **Nitzschia vivax, var. elongata.**

(Tab. VI. Fig. 5.)

Zur Vergleichung und wegen bei beiden sehr charakteristischer Anordnung des Inhaltes füge ich jedoch auch Zeichnung der typischen Form bei. (Tab. VI. Fig. 4.)

Die Var. elongata ist länger und schlanker, die Hauptseiten mehr gekrümmt (in der inneren Mitte fast eingeknickt) und an den

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [2\\_1860](#)

Autor(en)/Author(s): Lasch Wilhelm Gottfried

Artikel/Article: [Die Arten und Varietäten der Spatularia Pers. 34-35](#)